

Integrationsförderung im Frühbereich

Kleinkinder 0-4 Jahre, Eltern, Fach- und Bezugspersonen
Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern
Schwerpunkteprogramm 2008-2011

Modellvorhaben

Zusatzstudie: Befragung von Teilnehmenden in Q-Projekten

Institut für Schule und Heterogenität
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern

Roger Küng und Alois Buholzer

.....
.....
.....

Institut für Schule und Heterogenität

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern

Integrationsförderung im Frühbereich

Institut für Schule und Heterogenität

Roger Küng und Alois Buholzer

Im Auftrag des BFM

Im März 2012

Zusammenfassung

Im Rahmen des vom Bundesamts für Migration (BFM) und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM) finanzierten Programms „Integrationsförderung im Frühbereich“ werden neben Projekten zur Erreichbarkeit (*E*) und im Bereich der Konzeptarbeit (*K*) auch Modellvorhaben zur Qualifizierung (*Q*) des Fachpersonals unterstützt. In der vorgängig vom Institut für Schule und Heterogenität (ISH) durchgeführten Programm- und Projektevaluation wurden bereits die Projektverantwortlichen aller Projekte, sowie Fachpersonen der beteiligten Regelstrukturen und punktuell politische Akteure der Kommunen und Kantone befragt. Mit dieser Zusatzstudie wünscht das BFM eine zusätzliche Befragung, um Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weiterbildungen einzuholen. Hauptziel der Befragung ist es, weitere Hinweise für künftige Angebote der Qualifizierung des Fachpersonals zur Integrationsförderung im Frühbereich zu erhalten. Ausserdem sollen aus der Befragung Hinweise für Qualitätskriterien abgeleitet werden können.

Im Auftrag des Bundesamts für Migration (BFM) untersuchte ein Evaluationsteam der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (namentlich Roger Küng und Alois Buholzer) 12 Projekte zur Qualifizierung des Fachpersonals (*Q*). Die Zielgruppe der Weiterbildungen waren hauptsächlich Fach- und Betreuungspersonen der Frühförderung. Inhaltlich befasst sich die Mehrheit der Angebote mit Elternarbeit, ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Didaktik der Frühförderung.

Die Datensammlung erfolgte in deutscher, französischer und italienischer Sprache und wurde einerseits in elektronischer Form, andererseits mittels Fragebogenheft (Papier/Bleistift) durchgeführt. Insgesamt sind 208 verwertbare Rückmeldungen eingegangen. Bei einer Grundgesamtheit von 483 möglichen Teilnehmenden ergibt dies eine Rücklaufquote von 42%, wobei die Rücklaufquoten der einzelnen Q-Projekte zwischen 2% und 90% liegen. Für die Mittelwertsvergleiche wurden jedoch nur Q-Projekte berücksichtigt, welche eine Rücklaufquote von mehr als 25% erzielt haben.

Der durchschnittliche Teilnehmende dieser Befragung ist weiblich, in der Schweiz geboren, zwischen 40 und 49 Jahre alt, weist ein Arbeitspensum von 20% bis unter 50 % auf, ist als Spielgruppenleiter/-in tätig, arbeitet seit mehr als 10 Jahren in diesem Beruf und ist bei einem öffentlichen Arbeitgeber angestellt.

Die Rückmeldungen der Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die in den untersuchten Q-Projekten vermittelten Lerninhalte waren aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die berufliche Tätigkeit wichtig und wurden mit Theorien oder Forschungswissen verknüpft. Mit den Inhalten „Umgang mit kultureller Vielfalt“, Elternarbeit und „Förderung von Deutsch als Zweitsprache“ werden auch jene Inhalte prioritär genannt, welche auch für die Programmausschreibung von besonderer Relevanz waren. Die Qualifikationen beziehen sich somit auf die zentralen Inhalte der Integrationsförderung im Frühbereich.

Die Teilnehmenden sind mit ihrem persönlichen Lernfortschritt insgesamt zufrieden. Besonders hervorgehoben wird, dass in den Weiterbildungen an das Vorwissen der Teilnehmenden angeknüpft worden ist. Alle untersuchten Weiterbildungen haben ausserdem erreicht, dass die Teilnehmenden die neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten in ihre berufliche Tätigkeit integrieren konnten, sich die Qualität der täglichen Arbeit insgesamt verbessert hat und die Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen

.....
.....
.....

an die tägliche Arbeit zugenommen hat. Wesentlichen Anteil daran hatte auch die Fachkompetenz der Kursleitungen. Diese erzielte die beste Bewertung der Befragung.

Insgesamt zeigt sich, dass die untersuchten Weiterbildungen einen guten Gesamteindruck bei den Teilnehmenden hinterlassen haben. Zwischen den einzelnen Angeboten bestehen in diesem Punkt nur geringfügige Unterschiede.

Was die Themen für zukünftige Weiterbildungsangebote betrifft, so können die Rückmeldungen der Teilnehmenden fünf Themenschwerpunkten zuordnen werden. Am häufigsten wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die *Förderung von Kindern*, im speziellen die Förderung von Kleinkindern und von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten als Wunschthema für zukünftige Weiterbildungsangebote genannt. Ein zweites Hauptthema besteht in der *Elternarbeit*. Im besonderen Fokus stehen dabei die Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund. Des Weiteren wurden Informationen über unterschiedliche *Kulturen*, sowie Hinweise für die konkrete *praktische Umsetzung* von Fördermöglichkeiten vor Ort genannt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Inhaltsverzeichnis	5
1 Einleitung.....	7
1.1 Evaluationsauftrag	7
1.2 Evaluationskonzept.....	8
1.3 Aufbau des Berichts.....	8
2 Methode.....	9
2.1 Beschreibung des Fragebogens.....	9
2.1.1 <i>Soziodemographische Variablen und Variablen der Arbeitssituation.....</i>	<i>9</i>
2.1.2 <i>Fragebogenskalen.....</i>	<i>9</i>
2.2 Evaluationsdesign	10
2.2.1 <i>Erhebungsmethode.....</i>	<i>10</i>
2.2.2 <i>Durchführung.....</i>	<i>10</i>
2.3 Rücklaufquote.....	13
2.4 Beschreibung der Stichprobe	14
3 Resultate.....	15
3.1 Schwerpunkte (Lerninhalte) der Weiterbildungen	15
3.2 Mittelwertsvergleich	16
3.3 Themen für zukünftige Weiterbildungsangebote (offene Rückmeldungen)	25
4 Erkenntnisse	28
4.1 Zu den Q-Projekten.....	28
4.2 Zu den Qualitätskriterien	29
5 Ausblick auf zukünftige Weiterbildungsangebote	30

Anhang	32
Anhang A.....	32
A1 <i>Fragebogenskalen und -items</i>	32
A2 <i>Q-Projekte</i>	35
A3 <i>Fragebogen (Deutsch): Online- und Papier/Bleistift</i>	37
A4 <i>Informationsschreiben</i>	47
A5 <i>Reminder 1</i>	48
A6 <i>Reminder 2</i>	49
Anhang B.....	50
B1 <i>Datenbereinigung und Rücklaufquote</i>	50
B2 <i>Beschreibung der Stichprobe</i>	52
Anhang C.....	54
C1 <i>Schwerpunkte (Inhalte) der besuchten Weiterbildungen</i>	54
C2 <i>Häufigkeitsverteilungen der Gesamtstichprobe</i>	55
C3 <i>Offene Rückmeldungen</i>	61
Anhang D.....	66
D1 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0202: Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich</i>	66
D2 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0210: Bildungspartnerschaft mit Eltern in der frühen Sprachförderung</i>	75
D3 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0211: Kompetenzzentrum „Frühe Kindheit“</i>	84
D4 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0218: Qualifizierung von interkulturellen LeseanimatormInnen</i>	93
D5 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0221: Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad</i>	102
D6 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0233: Petite enfance, cours d’interculturalité</i>	111
D7 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0234: Qualifizierung des Fachpersonals / Weiterbildung</i>	120
D8 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0238: Formazione per formatori in contesti multiculturali</i>	129
D9 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0249: Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen</i>	138
D10 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3a-09-0265: Construire una cultura della prima infanzia tra professionisti die settori socic-sanitario e formativo</i>	147
D11 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3b-09-0219: Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB</i>	156
D12 <i>Evaluationsbericht Q-Projekt 3b-09-0268: Interkulturelle Weiterbildung für Betreuungspersonen im Frühbereich IFB</i>	165

1 Einleitung

1.1 Evaluationsauftrag

Im Rahmen des vom BFM und von der EKM finanzierten Programms „Integrationsförderung im Frühbereich“ werden neben Projekten zur Erreichbarkeit (*E*) und im Bereich der Konzeptarbeit (*K*) auch Modellvorhaben zur Qualifizierung (*Q*) des Fachpersonals unterstützt¹. Hintergrund bildet die Annahme, dass die Fähigkeit des Fachpersonals, sich auf die Erfahrungswelt der Kinder einzulassen und auf ihre Lernbereitschaft zu vertrauen, ein Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Integrationsarbeit mit Kleinkindern und Eltern darstellt. Zudem werden Kenntnisse zur Sprachdidaktik (Erst- und Zweitsprache) und zur interkulturellen Kommunikation als wichtige Beiträge zur Integrationsförderung erachtet. Entsprechend werden als mögliche Weiterbildungsinhalte in der Programm-Ausschreibung des BFM / der EKM angegeben: Erst- und Zweitsprachendidaktik, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit Fachleuten und interkulturell zusammengesetzten Teams, Früherkennung von Potenzialen und Defiziten, Konfliktmanagement sowie Vernetzungsarbeit.

Wie der Tabelle 1 entnommen werden kann, werden im Rahmen des Programms „Integrationsförderung im Frühbereich“ 16 Projekte zur Qualifizierung des Fachpersonals (*Q*) durch den Bund finanziell unterstützt. Dabei werden unterschiedlichste Formen von Qualifizierungsprojekten durchgeführt: Sie reichen von Fachtagungen über kurze Weiterbildungen (bis 2 Tage) bis hin zu länger andauernden Weiterbildungen (21 Tage). Die Zielgruppe der Weiterbildungen sind hauptsächlich Fach- und Betreuungspersonen. Inhaltlich befasst sich die Mehrheit der Angebote mit Elternarbeit. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Didaktik der Frühförderung. Mit den 16 Projekten sollen insgesamt 833 Personen angesprochen werden, wobei je nach Projekt zwischen sieben und 150 Personen qualifiziert werden sollen.

Tabelle 1: Projektbeiträge und Finanzierungsdauer nach Projektschwerpunkt

	<i>Gesamt</i>	<i>E</i>	<i>Q</i>	<i>K</i>
Anzahl Projekte	66	36	16	14
Gesamtbetrag in CHF	11'434'302	8'047'500	1'700'768	1'686'034
Bundesbeitrag in CHF	3'756'727	2'451'076	620'759	684'892
- Anteil am Gesamtbetrag in %	32.9	30.5	36.5	40.6
- Durchschnittlicher Projektbeitrag in CHF	56'920	66'245	36'515	48'920
- Maximalbeitrag in CHF	416'170	416'170	222'600	139'000
- Minimalbeitrag in CHF	850	4500	850	7625
Durchschnittliche Dauer der Finanzierung in Monaten	21	24	17	18

¹ Zur Problematik der Aufteilung in diese 3 Projekttypen finden sich Aussagen im Hauptbericht der Evaluation.

1.2 Evaluationskonzept

Im Rahmen der vorgängig vom Institut für Schule und Heterogenität (ISH) durchgeführten Programm- und Projektevaluation wurden bereits die Projektverantwortlichen aller Projekte, sowie Fachpersonen der beteiligten Regelstrukturen und punktuell politische Akteure der Kommunen und Kantone befragt. Mit dieser Zusatzstudie wünscht das BFM eine zusätzliche Befragung, um Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weiterbildungen einzuholen.

Hauptziel der Befragung ist es, weitere Hinweise für künftige Angebote der Qualifizierung des Fachpersonals zur Integrationsförderung im Frühbereich zu erhalten. Ausserdem sollen aus der Befragung Hinweise für Qualitätskriterien abgeleitet werden können. Um die oben genannten Ziele zu erreichen, wurde folgendes Vorgehen gewählt:

1. Fragebogen:
Der Fragebogen wies 9 Bereiche (Skalen mit insgesamt 35 Items auf. Er wurde bewusst kurz gehalten. Für die Beantwortung aller Fragen wurden ca. 15 Minuten benötigt. Im Kapitel 2.1 werden sämtliche Fragebogen-Items aufgeführt.
2. Bestimmung der Grundgesamtheit:
Die Grundgesamtheit wurde unter Berücksichtigung des Kriteriums „Weiterbildungsdauer“ sowie in Absprache mit dem BFM definiert. Weitere Ausführungen hierzu, sowie eine Auflistung der Q-Projekte welche in die Evaluation mit einbezogen resp. ausgeschlossen wurde, finden sich im Kapitel 2.2.
3. Durchführung:
Die Datensammlung erfolgte sowohl in elektronischer Form, als auch mittels Fragebogenheft (Papier/Bleistift). Die Teilnehmenden wurden durch das BFM oder durch die Projektverantwortlichen schriftlich über die Befragung informiert. Personen, von welchen keine Postanschrift vorhanden war, wurden per E-Mail angeschrieben. Ausserdem wurden zwei Reminder versendet. Insgesamt dauerte die Evaluation 7 Wochen.
4. Auswertung:
Die Daten wurden quantitativ und qualitativ ausgewertet. Die Analyse erfolgte einerseits in aggregierter Form, andererseits pro Q-Projekt. Die offenen Fragen wurden kategorisiert und inhaltsanalytisch ausgewertet.

1.3 Aufbau des Berichts

Im *ersten Kapitel* werden neben dem Evaluationsauftrag durch das BFM auch das Evaluationskonzept für die Zusatzstudie sowie der Aufbau dieses Berichts beschrieben.

Das *zweite Kapitel* widmet sich der eingesetzten Methode. Zuerst werden die im Fragebogen verwendeten Skalen und Items aufgeführt. Danach werden die Erhebungsmethode und die Durchführung der Evaluation beschrieben. Abschliessend folgen Informationen zum erzielten Rücklauf und zur Stichprobe.

Die Resultate der Evaluation werden im *dritten Kapitel* dargestellt und im *Kapitel vier* besprochen. Abschliessend folgt im *Kapitel fünf* der Ausblick auf mögliche zukünftige Weiterbildungsangebote.

2 Methode

2.1 Beschreibung des Fragebogens

2.1.1 Soziodemographische Variablen und Variablen der Arbeitssituation

Mit je einem Item wurden das Geschlecht, das Alter, das Geburtsland, die Bezeichnung der gegenwärtigen Tätigkeit, die Anzahl Jahre in diesem Beruf, das Arbeitspensum (in %) und die Organisationsform des Arbeitgebers (privat, öffentlich, Stiftung, etc.) erhoben.

Ausserdem mussten die Teilnehmenden angeben, welches Weiterbildungsangebot sie besucht haben und ob die Weiterbildung bereits abgeschlossen oder noch am Laufen ist.

Am Ende des Fragebogens hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die Evaluationsergebnisse informieren zu lassen. Hierfür war die Angabe einer E-Mail Adresse erforderlich.

2.1.2 Fragebogenskalen

Der eingesetzte Fragebogen besteht aus 9 Skalen (35 Items) und zwei offenen Fragen (vgl. Tabelle 23 im Anhang A1, S. 34). Wo möglich, wurde eine 5-stufige Antwortskala ([5] trifft voll und ganz zu; [4] trifft eher zu; [3] teils/teils; [2] trifft eher nicht zu, [1] trifft überhaupt nicht zu) verwendet. Die Tabellen 14 bis 22 im Anhang A1 (S. 32 ff.) geben einen detaillierten Überblick über die verwendeten Items.

Abgeschlossen wurde der Fragebogen mit zwei offenen Fragen. Einerseits konnten sich die Teilnehmenden dazu äussern, zu welchen Themen sie weiterführende Weiterbildungsangebote wünschen. Andererseits stand ihnen ein Feld zur freien Rückmeldung zur Verfügung.

Tabelle 2: Fragebogenskalen und Anzahl Items

<i>Skala</i>	<i>Kürzel</i>	<i>Anzahl Items</i>
Lerninhalte	LI	8
Vermittlung & Austausch	VA	2
Beratung & Betreuung	BB	2
Dokumentation	DO	2
Bildungsfortschritt	BF	10
Transfer	TF	1
Nachhaltigkeit	NA	4
Rahmenbedingungen	RA	5
Gesamteindruck	GE	1
Offene Fragen	-	2

2.2 Evaluationsdesign

2.2.1 Erhebungsmethode

Die Datensammlung erfolgte in deutscher, französischer und italienischer Sprache und wurde einerseits in elektronischer Form, andererseits mittels Fragebogenheft (Papier/Bleistift) durchgeführt. Für die elektronische Datensammlung sowie die Speicherung der Rückmeldungen wurde das kostenlose Umfragetool „LimeSurvey“ verwendet. Der Zugriff auf den Fragebogen erfolgte über den Link www.luzern.phz.ch/IFB-Q. Die Papier/Bleistift Version (vgl. Anhang A3, S.37) entspricht optisch und inhaltlich exakt der elektronischen Version und sollte als ergänzende Alternative von denjenigen Personen genutzt werden können, welche den Umgang mit dem Computer nicht wünschen oder nicht gewohnt sind.

2.2.2 Durchführung

Von den insgesamt 16 Q-Projekten zur Qualifizierung des Fachpersonals (vgl. Tabelle 3, S. 11) wurden 12 Projekte (Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich; Bildungspartnerschaften mit Eltern in der frühen Sprachförderung; Kompetenzzentrum „Frühe Kindheit“; Qualifizierung von interkulturellen Leseanimatorinnen; Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad; Petite enfance, cours d’interculturalité; Qualifizierung des Fachpersonals/Weiterbildung; Formazione per formatori in contesti multiculturali; Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen; Construire una Cultura della prima infanzia tra professionisti dei settori socio-sanitario e formativo; Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB; Interkulturelle Weiterbildung für Betreuungspersonen im IFB) in die Evaluation mit einbezogen und 4 ausgeschlossen. Ausschlaggebend für den Ausschluss eines Q-Projektes war einerseits die Dauer der Veranstaltung (Weiterbildungsreihe: Frühe Bildung aus interkultureller Perspektive), andererseits die Vorgabe durch das BFM (Sprachförderung im Frühbereich; Kompetenzzentrum BIBER: Weiterbildungsmodul; Sprachförderung im Frühbereich für Fachpersonen). Dies ergibt für diese Evaluation eine Grundgesamtheit von 534 Personen

Eine detaillierte Auflistung der Projekte (inkl. Art der Veranstaltung, der angesprochenen Zielgruppe, der Dauer sowie der Laufzeit der Weiterbildung) geben die Tabellen 24 und 25 im Anhang A2 (S. 35 und 36).

Für die Durchführung der Evaluation war geplant, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ausgewählten Q-Projekte durch das BFM (9 Q-Projekte) oder direkt durch die Trägerschaft (3 Q-Projekte) über die Evaluation informiert werden. Das hierfür vorgesehene Informationsschreiben findet sich im Anhang A4 (S. 47) und sollte, je nach Möglichkeit, entweder postalisch oder per Mail versendet werden. Nach 2 Wochen war ausserdem ein Reminder vorgesehen (vgl. Anhang A5, S. 48). Da ein gezieltes Nachfassen nicht möglich war, sollte auch dieses zweite Schreiben nochmals an alle Teilnehmenden versendet werden. Dieser Planung folgend, hätte die Evaluation insgesamt vier Wochen gedauert.

Bei der Umsetzung der Evaluation sind Kommunikationsprobleme zwischen der PHZ Luzern, des BFM und den Trägerschaften aufgetreten. Diese haben dazu geführt, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelner Projekte verspätet (Q 3a-09-0234) oder zuerst gar nicht (3a-09-0202) über die Eva-

luation informiert wurden. Die Abbildung 1 (S. 12) lieferte eine detaillierte Auflistung dazu, wann und wie die Teilnehmenden der einzelnen Projekte jeweils angeschrieben wurden.

Tabelle 3: Q-Projekte, welche in die Evaluation mit einbezogene wurden

Projekt-Nr.	Weiterbildung	
Q 3a-09-0202	Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0210	Bildungspartnerschaften mit Eltern in der frühen Sprachförderung	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0211	Kompetenzzentrum „Frühe Kindheit“	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0218	Qualifizierung von interkulturellen Leseanimatorinnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0221	Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0233	Petite enfance, cours d’interculturalité	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0234	Qualifizierung des Fachpersonals/Weiterbildung	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0238	Formazione per formatori in contesti multiculturali	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0249	Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0265	Costruire una Cultura della prima infanzia tra professionisti dei settori socio-sanitario e formativo	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3b-09-0219	Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3b-09-0268	Interkulturelle Weiterbildung für Betreuungspersonen im IFB	<input checked="" type="checkbox"/>
Q 3a-09-0200	Sprachförderung im Frühbereich	<input type="checkbox"/>
Q 3a-09-0203	Kompetenzzentrum BIBER: Weiterbildungsmodul	<input type="checkbox"/>
Q 3a-09-0215	Weiterbildungsreihe: Frühe Bildung aus interkultureller Perspektive	<input type="checkbox"/>
Q 3a-09-0258	Sprachförderung im Frühbereich für Fachpersonen	<input type="checkbox"/>

Erschwerend kam hinzu, dass das BFM aufgrund interner Richtlinien keine individualisierten Briefe an Einzelpersonen versenden darf. Die Administration des BFM hat deshalb bei beiden Schreiben (Informationsbrief und Reminder) darauf verzichtet, die Teilnehmenden über den Namen der von ihnen absolvierten Weiterbildung zu informieren. Stattdessen wurde in den Schreiben für alle Teilnehmenden die allgemeine Bezeichnung „Evaluation der Weiterbildung *Integrationsförderung im Frühbereich*“ verwendet. Zahlreiche telefonische Rückmeldungen („Ich habe nie an einer Weiterbildung „Integrationsförderung im Frühbereich“ teilgenommen!“) belegen, dass dieses Vorgehen bei vielen Teilnehmenden für Verwirrung gesorgt und sich wahrscheinlich auch auf den Rücklauf der Evaluation ausgewirkt hat. Problematisch war ausserdem, dass der Name eines Q-Projektes „Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad“ lautet. Die grosse Ähnlichkeit mit der von der Administration des BFM gewählten Bezeichnung in den Informationsschreiben liefert eine Erklärung dafür, wieso die Rücklaufquote für dieses Q-Projekt über 100% beträgt.

Diese Probleme wurden erst bei der Rücklaufkontrolle anfangs Januar und aufgrund der daraufhin folgenden Abklärungen beim BFM und bei den Trägerschaften entdeckt. Daraufhin wurde in Absprache mit dem BFM und den betroffenen Trägerschaften beschlossen, dass ein zweiter Reminder (vgl. Anhang A6, S. 49) an die Teilnehmenden versendet werden soll. Ziel war es die Teilnehmenden über die aufgetretenen Probleme zu informieren und mit den notwendigen Informationen (Name und Zeitpunkt der besuchten Weiterbildung) zu bedienen. Der Versand wurde von der PHZ Luzern vorgenommen.

Die Evaluation wurde um weitere 3 Wochen verlängert und dauerte somit insgesamt vom 8. Dezember 2011 bis am 25. Januar 2012.

Anschreiben durch BFM
 Anschreiben durch Trägerschaft
 Anschreiben durch PHZ Luzern

Projekt-Nr.	Bezeichnung	TN T0	Datum 1. Anschreiben: Informationsbrief	Datum 2. Anschreiben: Reminder	Details 1. & 2. Anschreiben	TN T1	Datum 3. Anschreiben: Re-Reminder	Details 3. Anschreiben	TN T2			
3a-09-0202	Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich	80	-	-	wurde nicht angeschrieben	80	18.02.2012	80 Personen per Mail	79			
3a-09-0210	Bildungspartnerschaft mit Eltern in der frühen Sprachförderung	48	03.01.2012	18.01.2011	48 Personen per Post	48	kein Re-Reminder	-	48			
3a-09-0211	Kompetenzzentrum "Frühe Kindheit"	106	08.12.2011	20.12.2011	105 per Post 1 per Mail Total 106 Personen	82	13.01.2012	82 Personen per Post	79			
3a-09-0218	Qualifizierung von interkulturellen LesanimatorInnen	11	08.12.2011	20.12.2011	11 Personen per Post	11	13.01.2012	11 Personen per Post	10			
3a-09-0221	Integrationsförderung im Frühbereich - der Lernpfad	31	08.12.2011	20.12.2011	31 Personen per Post	30	13.01.2012	30 Personen per Post	30			
3a-09-0233	Petite enfance, cours d'interculturalité	99	08.12.2011	20.12.2011	99 Personen per Post	97	13.01.2012	97 Personen per Post	85			
3a-09-0234	Qualifizierung des Fachpersonals/ Weiterbildung	35	05.01.2012	18.01.2012	35 Personen per Mail	35	kein Re-Reminder	-	35			
3a-09-0238	Formazione per formatori in contesti multiculturali	7	08.12.2011	20.12.2011	7 Personen per Post	7	13.01.2012	7 Personen per Post	7			
3a-09-0249	Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen	20	08.12.2011	20.12.2011	20 Personen per Mail	19	18.02.2012	19 Personen per Mail	19			
3a-09-0265	Costruire una cultura della prima infanzia...	20	08.12.2011	20.12.2011	20 Personen per Post	19	13.01.2012	19 Personen per Post	19			
3b-09-0219	Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB	30	08.12.2011	20.12.2011	30 Personen per Post	30	13.01.2012	30 Personen per Post	30			
3b-09-0268	Betreuungspersonen im Frühbereich IFB	47	08.12.2011	20.12.2011	47 Personen Per Post	43	13.01.2012	43 Personen per Post	42			
TN Total T0:						534						
TN Total T1:						501						
TN Total T2:										483		

2.3 Rücklaufquote

Insgesamt konnten der Datenbank 235 Datensätze entnommen werden. Bei der ersten Datenbereinigung wurden 21 Datensätze aus der Stichprobe gelöscht, da sie entweder gar keine Daten enthielten, unsinnigen Antwortmustern (z.B. ausschliessliches Ankreuzen von Extremwerten) aufwiesen, oder explizit als Testeingaben gekennzeichnet waren. Bei der zweiten Reduktion (vgl. Tabelle 26 im Anhang B1, S. 50) wurden weitere 6 Datensätze entfernt, da sie nur die Antworten der ersten 21 Fragen enthielten. Die folgenden Berechnungen beziehen sich dementsprechend auf die Daten von 208 Datensätzen (Rückmeldungen: 202 Online und 6 per Fragebogenheft).

Bei einer Grundgesamtheit von 483 möglichen Teilnehmenden ergibt dies eine Rücklaufquote von 42%. Die Rücklaufquoten der einzelnen Q-Projekte liegen zwischen 2% (Q-Projekt: 3b-09-0268) und 90% (Q-Projekt: 3a-09-0249). Eine Ausnahme bildet, wie bereits erwähnt, das Q-Projekt „Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad“ (3a-09-0221). Trotz Unstimmigkeiten beim Rücklauf wird das Projekt als separates Projekt in den Vergleich mit einbezogen. Eine Auflistung der Rückmeldungen (online und P/B) nach Q-Projekten findet sich in der Tabelle 27 im Anhang B1 S. 51.

Q-Projekte, welche eine Rücklaufquote von mehr als 25% aufweisen, werden beim Mittelwertsvergleich berücksichtigt. Alle anderen Projekte wurden in der sogenannten „Mischgruppe“ zusammengefasst. Die im weiteren Verlauf verwendeten Untersuchungseinheiten können der Tabelle 4 entnommen werden.

Tabelle 4: Rücklauf (Online und Papier/Bleistift) und Rücklaufquote pro Untersuchungseinheit

Projekt-Nr.	Bezeichnung	N	O	PB	n	%
-	Gesamt	483	202	6	208	42%
3a-09-0202	Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich	79	21	-	21	27%
3a-09-0210	Bildungspartnerschaft mit Eltern in der frühen Sprachförderung	48	32	-	32	67%
3a-09-0218	Qualifizierung von interkulturellen LeseanimatordInnen	10	3	-	3	30%
3a-09-0238	Formazione per formatori in contesti multiculturali	7	3	1	4	42%
3a-09-0249	Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen	19	17	-	17	90%
3a-09-0265	Construire una Cultura della prima infanzia...	19	6	1	7	32%
3b-09-0219	Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB	30	13	1	14	43%
3a-09-0221	Spezialfall: Integrationsförderung im Frühbereich - der Lernpfad	30	49	1	50	>100%
-	Mischgruppe (3a-09-0211; 3a-09-0233; 3a-09-0234; 3b-09-0268; Sonstige/keine Angaben)	-	58	2	60	-

Anmerkung/Legende: N = Grundgesamtheit; O = Rückmeldungen Online; PB = Rückmeldungen Fragebogenheft (Papier/Bleistift); n = Rückmeldungen Total; % = Rücklaufquote in %.

2.4 Beschreibung der Stichprobe

Der durchschnittliche Teilnehmende dieser Befragung ist weiblich, in der Schweiz geboren, zwischen 40 und 49 Jahre alt, weist ein Arbeitspensum von 20% bis unter 50 % auf, ist als Spielgruppenleiter/-in tätig, arbeitet seit mehr als 10 Jahren in diesem Beruf und ist bei einem öffentlichen Arbeitgeber angestellt.

Von den 208 Personen sind 200 Frauen (96%) und 8 Männer (4%). 167 Personen sind in der Schweiz und 41 Personen im Ausland geboren. Die Tabelle 28 im Anhang B2 (S. 52) listet die genannten Herkunftsländer und die Anzahl Nennungen auf. Das Alter von 10 Personen liegt unter 30 Jahren (5%), 45 Personen sind zwischen 30 bis 39 Jahre (22%), 96 Personen sind zwischen 40 bis 49 Jahre (46%) und 57 Personen sind über 50 Jahre (27%) alt.

18 Personen (9%) arbeiten mit einem Pensum von 100%. 28 Personen (13%) geben ein Arbeitspensum von 80% bis unter 100%, 48 Personen (23%) ein Pensum von 50% bis unter 80%, 85 Personen (41%) ein Pensum von 20% bis unter 50% und 29 Personen (14%) ein Pensum von weniger als 20% an.

Es arbeiten 63 Personen (30%) seit maximal 5 Jahren, 63 Personen (30%) zwischen 6 und 10 Jahren und 82 Personen (40%) länger als 10 Jahre in ihrem jeweiligen Beruf. Auf die Abbildung der angegebenen Berufsbezeichnungen wird an dieser Stelle aufgrund der zahlreichen unterschiedlichen Nennungen verzichtet. Eine Auflistung hierzu findet sich aber in der Tabelle 30 im Anhang B2 (S. 53).

55 Personen (26%) geben an, bei einem privaten Arbeitgeber angestellt zu sein. 90 Personen (43%) sind hingegen bei einem öffentlichen Arbeitgeber tätig. Eine Übersicht über andere genannten Organisationsformen gibt die Tabelle 29 auf S. 52 im Anhang B2.

3 Resultate

3.1 Schwerpunkte (Lerninhalte) der Weiterbildungen

Die Teilnehmenden konnten bei der Frage nach den Schwerpunkten (Inhalten) der besuchten Weiterbildung (Item LI01) zwischen 1 und 3 Antwortmöglichkeiten ankreuzen.

Wie der Tabelle 5 entnommen werden kann, wurden von den Teilnehmenden die Themen „Umgang mit kultureller Vielfalt“ (112 Nennungen; 22%), „Elternarbeit“ (87 Nennungen; 17%) und „Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ (80 Nennungen; 16%) als häufigste Weiterbildungsinhalte genannt.

Die Nennungen unter „Sonstiges“ sind in der Tabelle 31 im Anhang C1 (S. 54) aufgeführt.

Tabelle 5: Schwerpunkte (Inhalte) der besuchten Weiterbildungen

<i>Schwerpunkte (Inhalte) der besuchten Weiterbildung?</i>	<i>Anzahl Nennungen</i>
Umgang mit kultureller Vielfalt	112
Elternarbeit	87
Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	80
Förderung von Kindern in verschiedenen Entwicklungsbereichen	44
Früherkennung von Potenzialen und Defiziten bei Kindern	42
Förderung der Erstsprache	27
Vernetzungsarbeit	26
Zusammenarbeit mit Fachleuten	23
Anerkennung der Erstsprache	21
Konfliktmanagement	21
Zusammenarbeit mit interkulturell zusammengesetzten Teams	15
Sonstiges	13

3.2 Mittelwertsvergleich

Tabelle 6: Mittelwerte der Skala Lerninhalte (Teil 1)

Lerninhalte (Teil 1)		trifft überhaupt nicht zu					trifft voll und ganz zu							
		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5			
LI02: Die Lerninhalte der Weiterbildung waren für meine berufliche Tätigkeit wichtig.	4.18													
LI03: Die vermittelten Inhalte wurden mit Theorien oder Forschungsergebnissen verknüpft.	3.97													
LI04: Die Bedeutung der vermittelten Inhalte wurde für meine berufliche Tätigkeit klar ersichtlich.	4.00													
LI05: Die Mischung aus Wissensvermittlung, Verarbeitung und Austausch war für mein Lernen förderlich.	4.05													

	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Lesecollegatorinnen	Formatori in contesti multiculturali.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
LI02	4.18	4.14	4.24	4.13	5.00	3.75	4.82	4.29	3.93	4.08
LI03	3.97	4.26	3.81	3.41	4.00	4.25	4.06	4.57	4.07	3.95
LI04	4.00	3.98	4.05	4.03	4.67	3.50	4.47	4.00	4.00	3.87
LI05	4.05	3.98	4.24	3.91	5.00	4.50	4.06	4.57	4.14	3.97

Anmerkungen: LI = Item der Skala Lerninhalte.

Insgesamt fallen die Rückmeldungen der Teilnehmenden auf die Items der Skala Lerninhalte (Teil 1) mit Werten zwischen 3.97 (Item LI02) und 4.18 (Item LI03) positiv und homogen aus (vgl. Tabelle 6). Am besten bewertet wurde die Aussage in Bezug auf die Wichtigkeit der Lerninhalte für die berufliche Tätigkeit. Die geringste Zustimmung erzielte das Item „Die vermittelten Inhalte wurden mit Theorien oder Forschungsergebnissen verknüpft“.

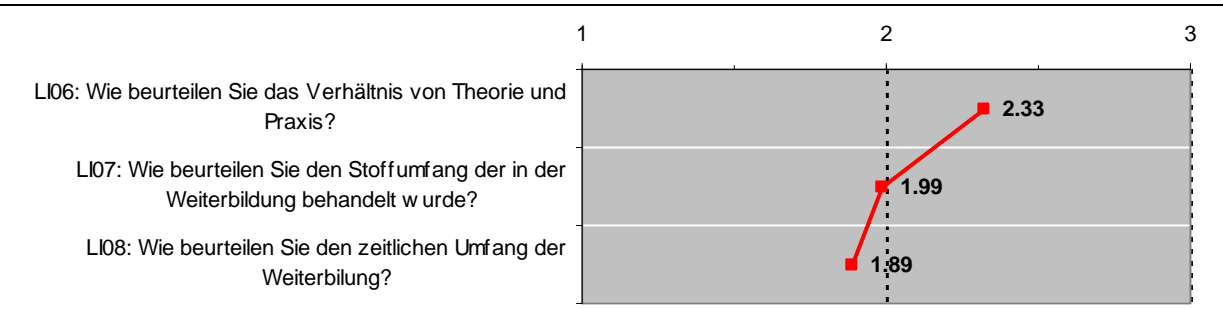
Auch der Vergleich der Mittelwerte der jeweiligen Q-Projekte zeigt, dass die Rückmeldungen mit Werten zwischen 3.41 (Item LI03) und 5.00 (Item LI02 bzw. LI05) durchwegs positiv ausfallen.

Fazit:

Die in den Weiterbildungen vermittelten Lerninhalte waren aus Sicht der Teilnehmenden für die berufliche Tätigkeit wichtig und wurden mit Theorien oder Forschungswissen verknüpft. Ausserdem wurde die Bedeutsamkeit der Lerninhalte für die berufliche Tätigkeit klar ersichtlich und die Mischung aus Wissensvermittlung, Verarbeitung und Austausch war für das Lernen förderlich.

Tabelle 7: Mittelwerte der Skala Lerninhalte (Teil 2)

Lerninhalte (Teil 2)



Anmerkungen: Skala Item LI06 (1 = mehr theoretische Inhalte; 2 = genau richtig; 3 = mehr Praxisbeispiele); Skala Item LI07 und LI08 (1 = zu gering; 2 = gerade richtig; 3 = zu umfangreich).

	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseschülerinnen	Formatori in contesti multicult.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
LI06	2.33	2.60	2.33	2.38	2.00	2.25	2.25	1.83	2.36	2.15
LI07	1.99	2.16	1.86	1.94	2.00	1.75	2.29	2.00	1.93	1.85
LI08	1.89	1.94	1.76	1.84	2.00	2.25	1.88	1.86	2.07	1.85

Anmerkungen: LI = Item der Skala Lerninhalte.

In Bezug auf das Verhältnis von Theorie und Praxis (vgl. Tabelle 7) zeigt der Mittelwert der Gesamtstichprobe (MW = 2.33), dass sich die Teilnehmenden etwas mehr Praxisbeispiele gewünscht hätten. Diese Einschätzung zeigt sich auch – mit Ausnahme des Q-Projektes „Construire una Cultura della prima infanzia tra professionisti die settori socio-sanitario e formativo“ (MW = 1.83) – bei den einzelnen Q-Projekten.

Der behandelte Stoffumfang wurde von den Teilnehmenden mit einem Mittelwert von 1.99 als „gerade richtig“ eingestuft. Auch der Vergleich der Mittelwerte der einzelnen Q-Projekte bestätigt diese Aussage mit Werten zwischen 1.75 und 2.29.

Gleiches gilt für die Einschätzung des zeitlichen Umfangs. Insgesamt schätzen die Teilnehmenden diesen mit einem Mittelwert von 1.89 als „gerade richtig“ ein. Bezogen auf die Q-Projekte zeigt sich wiederum ein homogenes Antwortmuster mit geringfügigen Differenzen zum Idealwert.

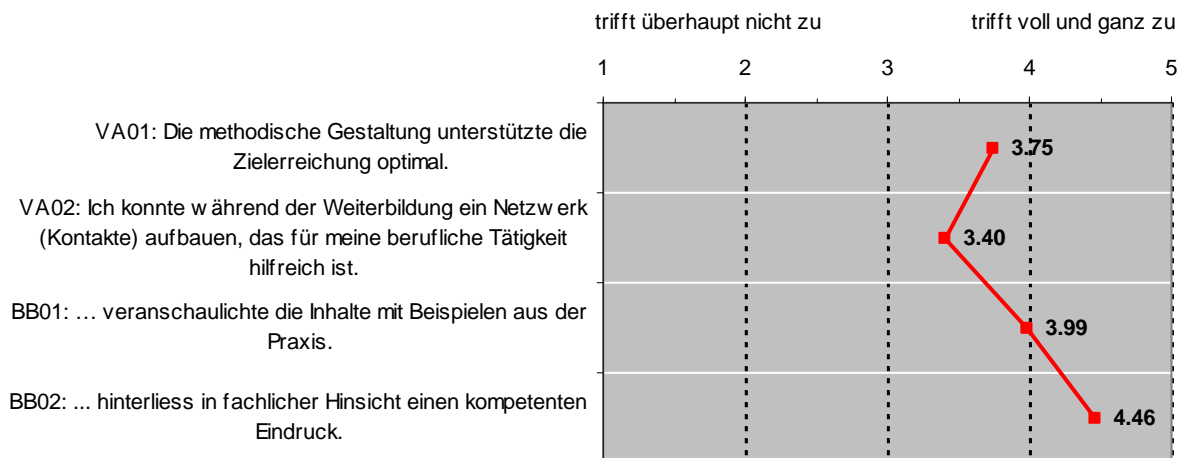
Fazit:

Sowohl der zeitliche Umfang der Weiterbildungen als auch der behandelte Stoffumfang werden von den Teilnehmenden insgesamt als „genau richtig“ eingeschätzt. In Bezug auf das Verhältnis von Theorie und Praxis hätten sich die Teilnehmenden aber etwas mehr Praxisbeispiele gewünscht.

Tabelle 8: Mittelwerte der Skalen Vermittlung & Austausch und Beratung & Betreuung

Vermittlung & Austausch

Beratung & Betreuung: Die Kursleitung ...



	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Lesanimatorinnen	Formatori in contesti multicult.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
VA01	3.75	3.74	3.86	3.84	4.33	3.75	3.71	4.29	3.64	3.62
VA02	3.40	3.26	3.40	3.52	3.67	4.00	4.12	3.86	2.79	3.30
BB01	3.99	3.52	4.25	4.03	4.00	3.75	4.31	4.86	4.23	4.02
BB02	4.46	4.55	4.40	4.57	4.33	4.25	4.44	4.71	4.62	4.32

Anmerkungen: VA = Item der Skala Vermittlung & Austausch; BB = Item der Skala Beratung & Betreuung.

In der Tabelle 8 sind die Mittelwerte der beiden Skalen Vermittlung und Austausch sowie Beratung und Betreuung zusammengefasst.

Sowohl die methodische Gestaltung zur optimalen Zielerreichung (MW = 3.75) als auch die Möglichkeit zur Bildung eines für die berufliche Tätigkeit nützlichen Netzwerkes (MW = 3.40) wurde von den Teilnehmenden insgesamt als „teilweise zutreffend“ bis „eher zutreffend“ eingeschätzt. Die Rückmeldungen zur methodischen Gestaltung liegen mit Mittelwerten zwischen 3.62 und 4.33 auch bei den Q-Projekten durchwegs im positiven Bereich. Die Möglichkeit zur Netzwerkbildung erzielt bei der Weiterbildung „Modularisierter WB-Lehrgang für (angehende) Fachpersonen IFB“ einen Mittelwert von 2.79 und wurde von den Teilnehmenden als eher nicht zutreffend wahrgenommen.

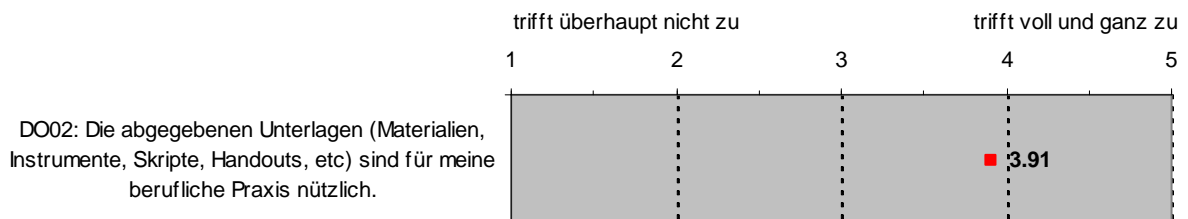
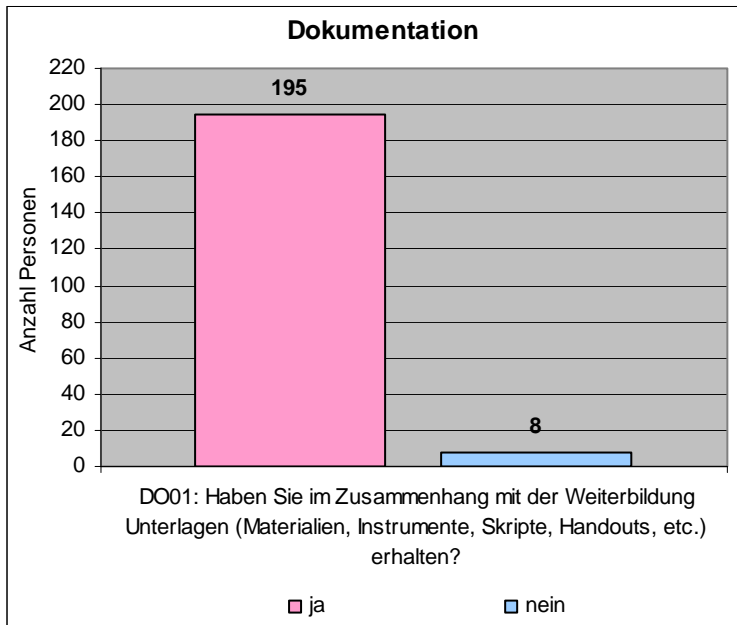
Die Rückmeldungen zu den Kursleitungen fallen insgesamt sehr positiv aus. Die Kursleitungen hinterliessen in fachlicher Hinsicht einen kompetenten Eindruck (MW = 4.46) und veranschaulichten die Inhalte mit Beispielen aus der Praxis (MW = 3.99). Das gleiche Bild zeigt sich auch für die Kursleitungen der jeweiligen Q-Projekte. Sowohl in fachlicher Hinsicht ($4.25 \leq MW \leq 4.71$) als auch beim Einbezug von Beispielen aus der Praxis ($3.52 \leq MW \leq 4.86$) konnten die Kursleitungen überzeugen.

Fazit:

Die Teilnehmenden waren mit den Kursleitungen insgesamt zufrieden. Die Fachkompetenz der Kursleitungen erzielte mit einem Mittelwert von 4.46 sogar die beste Bewertung der Befragung.

Tabelle 9: Mittelwerte der Skala Dokumentation

Dokumentation



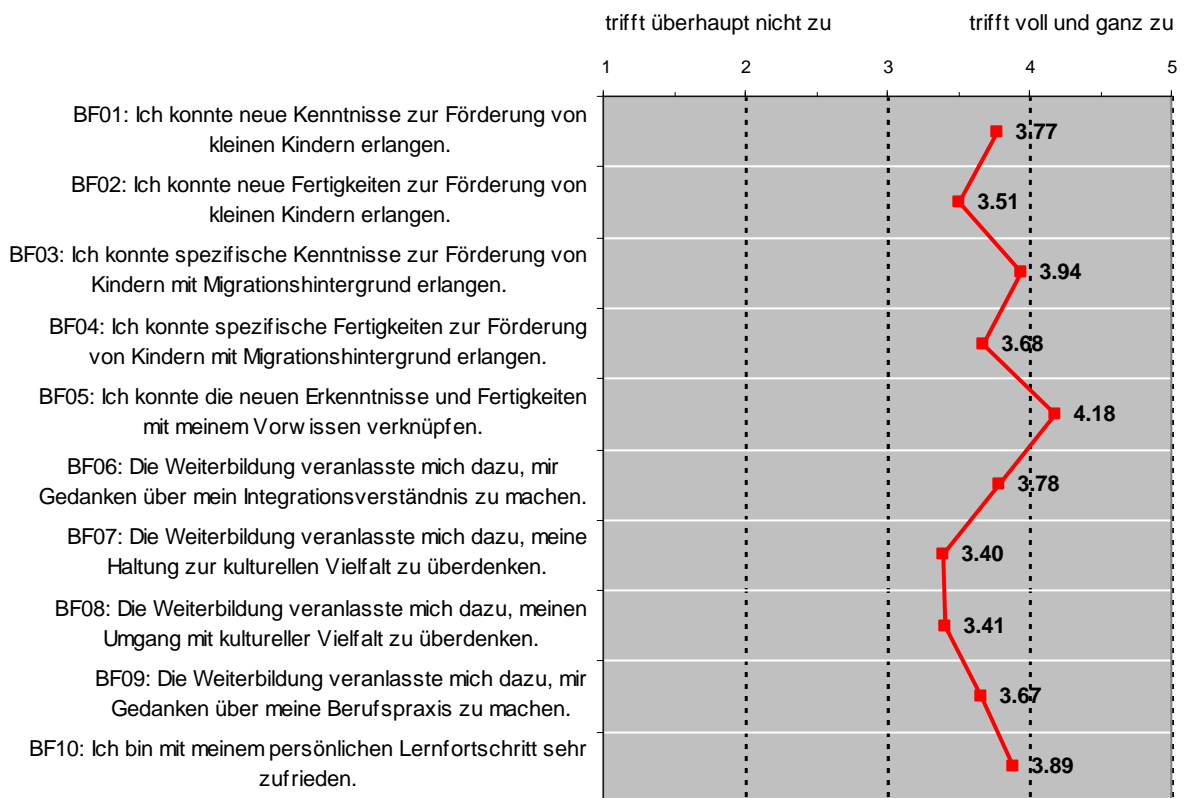
	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseanimatorinnen	Formatori in contesti multicult.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
DO02	3.91	3.98	3.55	3.83	4.00	4.00	4.63	4.29	3.77	3.79

Anmerkungen: DO = Item der Skala Dokumentation.

Wie der Tabelle 9 entnommen werden kann, haben 195 Personen (94%) im Zusammenhang mit der Weiterbildung Unterlagen (Materialien, Instrumente, Skripte, Handouts, etc.) erhalten. Diese werden von den Teilnehmenden (MW = 3.91) als für die Praxis eher nützlich eingestuft. Auch beim Vergleich der einzelnen Q-Projekte zeigt sich erneut ein positives und homogenes Bild der Mittelwerte ($3.55 \leq MW \leq 4.63$).

Tabelle 10: Mittelwerte der Skala Bildungsfortschritt

Bildungsfortschritt



	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseschülerinnen	Formatori in contesti multicult.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
BF01	3.77	4.14	3.33	3.26	3.33	4.00	3.88	4.14	4.07	3.75
BF02	3.51	3.80	3.10	3.17	3.33	3.50	3.93	3.86	3.93	3.33
BF03	3.94	4.12	3.90	4.13	3.67	3.25	3.31	4.00	4.29	3.84
BF04	3.68	3.90	3.58	3.87	3.67	3.00	3.38	3.86	3.79	3.49
BF05	4.18	4.14	4.30	4.19	4.00	3.50	4.38	4.43	4.29	4.11
BF06	3.78	3.85	3.84	3.74	3.00	3.25	3.31	4.00	4.43	3.75
BF07	3.40	3.25	3.63	3.03	2.00	3.50	3.06	4.00	4.14	3.54
BF08	3.41	3.20	3.74	3.07	1.33	3.00	3.25	4.00	3.93	3.65
BF09	3.67	3.84	3.32	3.42	2.33	3.00	3.69	3.57	4.29	3.74
BF10	3.89	3.90	3.95	3.81	4.67	3.25	4.00	4.29	4.07	3.79

Anmerkungen: BF = Item der Skala Bildungsfortschritt.

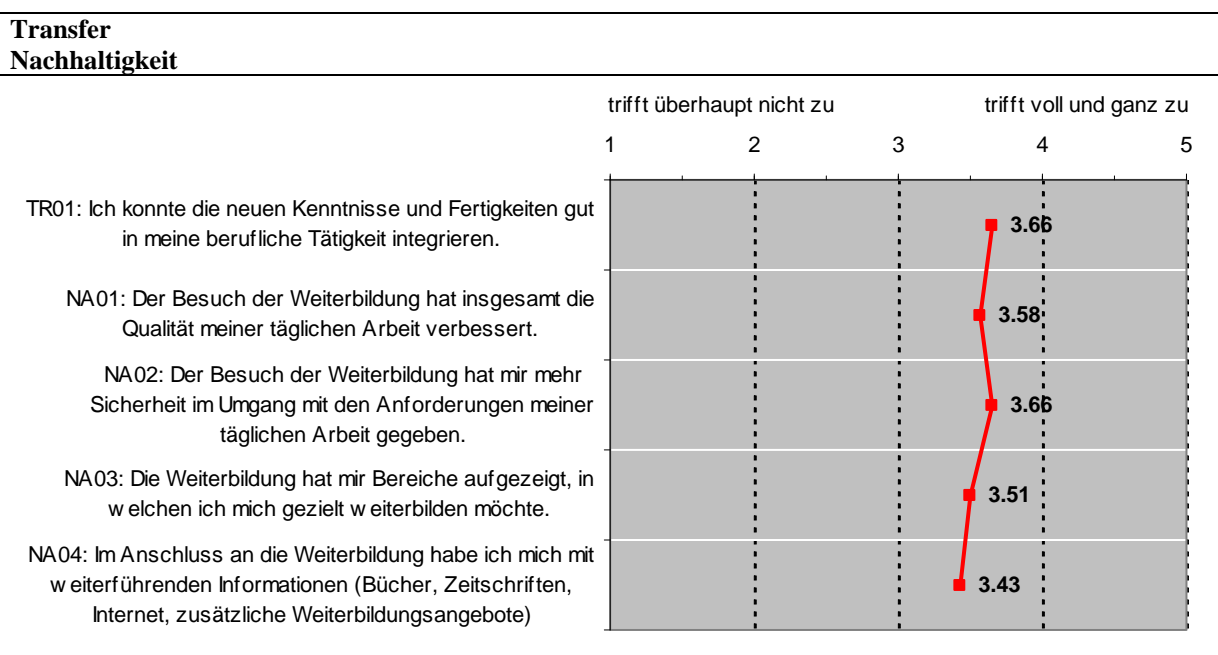
Alle Mittelwerte der Gesamtstichprobe liegen mit Werten zwischen 3.40 (Item BF07) und 4.18 (Verknüpfung der neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten mit dem Vorwissen) im positiven Bereich. Am besten bewertet wurde die Aussage in Bezug auf die Verknüpfung der neuen Erkenntnisse mit dem Vorwissen. Insgesamt zeigt sich, dass die Teilnehmenden neue Kenntnisse zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund erlangen konnten (MW = 3.94) und mit ihrem persönlichen Lernfortschritt

zufrieden sind (MW = 3.89). Weniger gross waren für die Teilnehmenden hingegen die Auswirkungen der Weiterbildungen auf die eigenen Haltung und dem Umgang mit kultureller Vielfalt. Besonders deutlich zeigt sich dies beim Q-Projekt „Qualifizierung von interkulturellen Leseanimatoredinnen“.²

Fazit:

Die Teilnehmenden sind mit ihrem persönlichen Lernfortschritt insgesamt zufrieden. Besonders hervorgehoben wird, dass in den Weiterbildungen an das Vorwissen der Teilnehmenden angeknüpft worden ist. Auch wenn der Bildungsfortschritt von den Teilnehmenden als positiv eingestuft wird, so nehmen die Werte aber auch keine Spitzenposition ein.

Tabelle 11: Mittelwerte der Skalen Transfer und Nachhaltigkeit



	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseanimatoredinnen	Formatori in contesti multicultural.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
TR01	3.66	3.52	3.70	3.42	4.33	3.50	4.27	4.14	3.57	3.66
NA01	3.58	3.73	3.53	3.39	3.33	3.25	3.93	3.86	3.64	3.45
NA02	3.66	3.98	3.47	3.32	3.00	3.25	3.73	3.86	3.79	3.60
NA03	3.51	3.77	3.05	3.32	3.33	2.75	3.40	4.14	4.14	3.40
NA04	3.43	3.87	3.10	3.06	3.00	2.50	3.07	4.00	3.79	3.40

Anmerkungen: TR = Item der Skala Transfer; NA = Item der Skala Nachhaltigkeit.

² Eine Erklärung für dieses Ergebnis könnte sein, dass die Teilnehmenden bereits allesamt ausgebildete interkulturelle Vermittler/-innen sind und somit bereits vor der Weiterbildung eine sehr professionelle und reflektierte Haltung zum Umgang mit kultureller Vielfalt pflegten.

.....
.....
.....

Auch für die Skalen Transfer und Nachhaltigkeit (vgl. Tabelle 11) zeigt sich für die Gesamtstichprobe ein recht homogenes Antwortbild mit Mittelwerten im Bereich zwischen 3.43 und 3.66. Am besten wurden mit einem Mittelwert von je 3.66 die Items TR01 (Ich konnte die neuen Kenntnisse und Fertigkeiten in meine berufliche Tätigkeit integrieren) und NA02 (Der Besuch der Weiterbildung hat mir mehr Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen meiner täglichen Arbeit gegeben.) bewertet.

In Bezug auf die Integration der neu erlernten Inhalte in die berufliche Tätigkeit schneiden die Q-Projekte „Qualifizierung von interkulturellen LeseanimatordInnen“ (MW = 4.33), „Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen“ (MW = 4.27) und „Construire una Cultura della prima infanzia tra professionisti dei settori socio-sanitario e formativo“ (MW = 4.14) am besten ab.

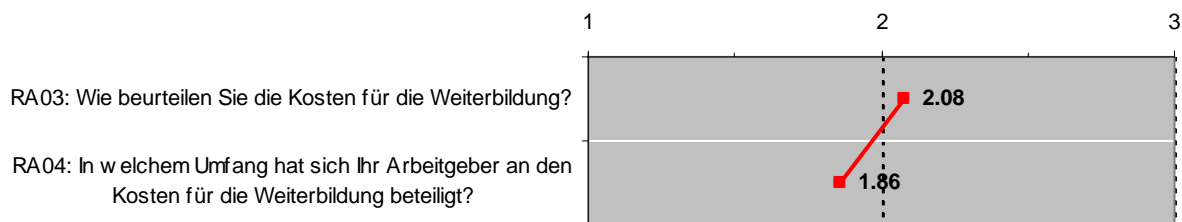
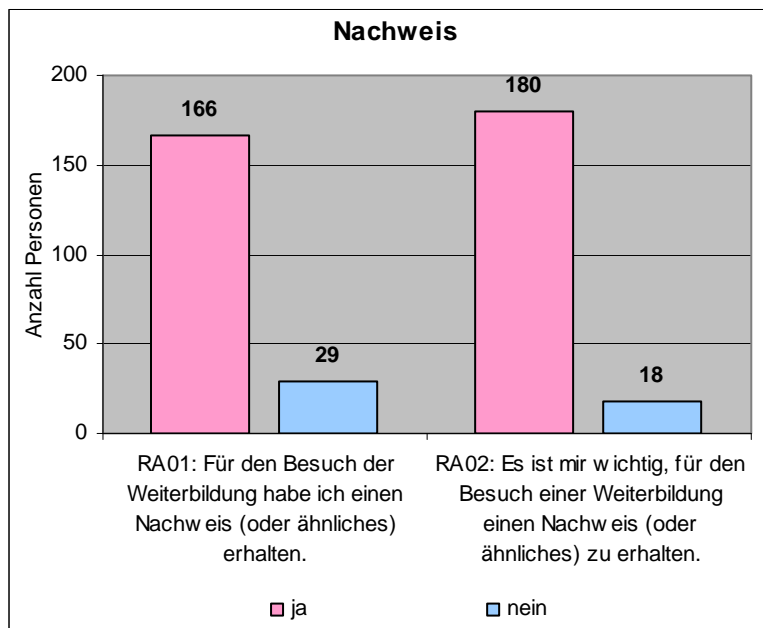
Im Vergleich mit den anderen Q-Projekten finden die Aussagen der beiden Items NA03 (MW = 2.75) und NA04 (MW = 2.50) bei der Weiterbildung „Formazione per formatori in contesti multiculturali“ deutlich weniger Zustimmung.

Fazit:

Alle Weiterbildungen haben erreicht, dass die Teilnehmenden die neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten in ihre berufliche Tätigkeit integrieren konnten, sich die Qualität der täglichen Arbeit insgesamt verbessert hat und die Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen an die tägliche Arbeit zugenommen hat.

Tabelle 12: Mittelwerte der Skala Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen



Anmerkungen: Skala Item RA03 (1 = zu niedrig; 2 = angemessen; 3 = zu hoch);
Skala Item RA04 (1 = vollständige Übernahme der Kosten; 2 = teilweise Übernahme der Kosten; 3 = keine Kostenübernahme).

	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseschülerinnen	Formatori in contesti multicult.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe
RA03	2.08	2.10	2.00	1.97	2.00	2.75	2.08	2.14	2.14	2.07
RA04	1.86	2.16	1.39	1.87	2.33	1.50	1.13	2.14	2.36	1.78
RA05	44.2%	37%	50%	49.4%	-	-	-	99%	33.8%	51.1%

Anmerkungen: RA05: Prozentuale Kostenbeteiligung durch den Arbeitgeber.

Insgesamt haben 166 Personen (80%) für den Besuch der Weiterbildung einen Nachweis (oder ähnliches) erhalten (vgl. Tabelle 12). 180 Personen (87%) ist es wichtig, einen Nachweis (oder ähnliches) für den Besuch einer Weiterbildung zu bekommen.

Die Kosten für die Weiterbildung wurden von den Teilnehmenden insgesamt als angemessen (MW = 2.08) beurteilt. Gleiches gilt – mit Ausnahme der Weiterbildung „Formazione per formatori in contesti multiculturali“ (MW = 2.75) – auch für die einzelnen Q-Projekte ($1.97 \leq MW \leq 2.14$). Die Beteiligung an den Kurskosten durch den Arbeitgeber liegt durchschnittlich bei 44%.

Fazit:

Nicht alle Teilnehmenden, denen ein Nachweis (oder ähnliches) für den Besuch der Weiterbildung wichtig ist, haben auch einen solchen erhalten. Die Kosten für die besuchten Weiterbildungen wurden insgesamt als angemessen erachtet.

Tabelle 13: Mittelwerte der Skala Gesamteindruck

Gesamteindruck		trifft überhaupt nicht zu					trifft voll und ganz zu				
		1	2	3	4	5					
GE01: Ich kann diese Weiterbildung vorbehaltlos an Berufskolleginnen und -kollegen weiterempfehlen.											
	Gesamt	Der Lernpfad	Interkult. Kompetenzen	Bildungspartnerschaft	Qualifiz. Leseminimatorinnen	Formatori in contesti multicultural.	PAT – Mit Eltern lernen	Cultura della prima infanzia	Modularisierter WB-Lehrgang	Mischgruppe	
GE01	3.97	3.92	4.61	3.69	4.00	3.25	4.20	4.29	4.14	3.89	

Anmerkungen: GE = Item der Skala Gesamteindruck.

Der Aussage „Ich kann diese Weiterbildung vorbehaltlos an Berufskolleginnen und -kollegen weiterempfehlen“ (vgl. Tabelle 13) stimmen die Teilnehmenden der Weiterbildungen eher zu (MW = 3.97). Insgesamt zeigt sich, dass die Q-Projekte einen guten Gesamteindruck hinterlassen haben. Sämtliche Mittelwerte liegen zwischen 3.25 und 4.61. Am besten abgeschnitten hat die Weiterbildung „Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich“ (WM = 4.61), während die die Weiterbildungen „Bildungspartnerschaft mit Eltern in der frühen Sprachförderung“ und „Formazione per formatori in contesti multiculturali“ gegenüber den anderen Angeboten geringfügig abfallen.

3.3 Themen für zukünftige Weiterbildungsangebote (offene Rückmeldungen)

Insgesamt können die Rückmeldungen der Teilnehmenden fünf Themenschwerpunkten zuordnen werden. Am häufigsten wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die *Förderung von Kindern*, im speziellen die Förderung von Kleinkindern und von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten als Wunschthema für zukünftige Weiterbildungsangebote genannt. Ein zweites Hauptthema besteht in der *Elternarbeit*. Im besonderen Fokus stehen dabei die Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund. Des Weiteren wurden Informationen über unterschiedliche *Kulturen*, sowie Hinweise für die konkrete *praktische Umsetzung* von Fördermöglichkeiten vor Ort als zukünftige Weiterbildungsangebote genannt.

3.3.1.1 Förderung von Kindern

Dieser Weiterbildungsschwerpunkt lässt sich in die Themenbereiche „Förderung von Kleinkindern (2 bis 4 Jahre)“ und „Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten“ unterteilen.

Im Bereich „Förderung von Kleinkindern“ können folgende Weiterbildungsinhalte zusammengefasst werden:

- Entwicklungspsychologie:
 - Theorie und Grundlagen über die Entwicklungsphasen
 - Vermitteln von Sicherheit, Halt und Orientierung
 - Sexualpädagogik in der Kinderkrippe
- Entwicklungs- bzw. Fördermöglichkeiten im Frühbereich:
 - Förderung von Motorik und sozialer Kompetenzen.
 - Sprachentwicklung und Sprachförderung im Frühbereich: Wie vermittele ich Deutsch als Zweitsprache in der Spielgruppe; Umgang mit der Zweitsprache.
 - Sprachförderung für Kinder ohne Deutschserfahrung
 - Frühförderung in den Bereichen Zentriertheit, Konzentration, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit (vgl. Ernst Fehr, Verhaltensökonom)
- Praxisbeispiele:
 - Aktivitäten für kleine Kinder in der Spielgruppe
 - Bücherangebote, Bastelmöglichkeiten
 - Beispiele der gelungenen Praxis

Im Bereich „Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten“ wurden folgende Inhalte genannt:

- Verhaltensauffälligkeiten (Sprachprobleme, Bewegungsstörungen etc.) erkennen und von situationsbedingten Beeinträchtigungen abgrenzen können.
- Arbeit mit verhaltensauffälligen und entwicklungsverzögerten Kindern in der Spielgruppe
- Integration von behinderten bzw. auffälligen Kindern in Regelgruppen.

3.3.1.2 Elternarbeit

Für den Themenbereich „Elternarbeit“ lassen sich folgende Schwerpunkte festhalten:

- Kompetenzen für den Umgang (kontaktieren, animieren, vermitteln) mit Eltern mit Migrationshintergrund und für bildungsferne Zielgruppen:
 - Kommunikationsstrategien
 - Begleitung der Eltern von Anfang an (Kindergarten bis in Unterstufe)
 - Elternpartizipation
- Förderung von Eltern mit Migrationshintergrund in den Bereichen:
 - Integrationsförderung
 - Sprachförderung, Sprachkurse für Kinder und Eltern
 - Schweizerische Kultur
- Gewaltfreie Erziehung und sinnvolle Strafen
- Anregungen für Eltern zur Frühförderung ihrer Kinder (mit praktischen Beispielen)
- Umgang mit den Eltern von beeinträchtigten Kindern

3.3.1.3 Kultur

Dem Schwerpunkt „Kultur“ können folgende Beiträge zugeordnet werden:

- Kulturvermittlung und -förderung
- Bräuche, Sitten, und Religion von Einwanderern (Übersicht) im Vergleich zur Schweizerischen Kultur sowie die Möglichkeit zur Begegnungen und zum Austausch (Migrationsgeschichten)
- Informationen über unterschiedliche Bildungssysteme, Kinder-Erziehung, Gesundheitsverständnis, Familienstrukturen und -hierarchien, Migrationsgründe usw.)
- Musik, Tanz und Instrumente aus verschiedenen Ländern
- Spielverhalten, Spielmöglichkeiten und Spielmaterialien anderer Kulturen
- Rassismus und Integration

3.3.1.4 Praktische Umsetzung vor Ort

Folgende Weiterbildungsthemen wurden als Hilfe bzw. Unterstützung bei der „praktischen Umsetzung vor Ort“ eingestuft:

- Gestaltung des Spielgruppenalltages mit Kindern mit Migrationshintergrund
- Fördermöglichkeiten im Spielgruppenalltag
- Supervision und Coaching am Arbeitsplatz für (Integrations-)Spielgruppenleitende, Kindergärtner/-innen, Projektbegleitung in Integrationsspielgruppen
- Gestaltung von zusätzlichen Lerneinheiten ausserhalb der Spielgruppe bzw. des Regelunterrichtes (sinnvolle methodisch-didaktische Anforderungen für Kleinkinder)
- Praxisgruppen (Informationsaustausch)

3.3.1.5 Sonstige Themen

Diverse weitere Wünsche für zukünftige Weiterbildungen wurden unter „Sonstige Themen“ zusammengefasst:

- Umgang mit neuen Medien (Computer Spiele, Wii und iPad)
- Umgang mit Gewalt
- Suchtproblematik
- Gewaltfreie Erziehung und sinnvolle Strafen: Auswirkungen von negativen und positiven Bestrafungsmassnahmen (Time-Outs) bei Kindern und Jugendlichen (Forschungsergebnisse) und alternative Methoden der Erziehung (Fördern und wertschätzen anstelle von Bestrafung und isolieren)
- Ernährung
- Trauerarbeit

4 Erkenntnisse

4.1 Zu den Q-Projekten

Die in den untersuchten Q-Projekten³ vermittelten Lerninhalte waren aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die berufliche Tätigkeit wichtig. Die Teilnehmenden schätzten, dass die Lerninhalte mit Theorien oder Forschungswissen verknüpft worden sind. Mit den Inhalten „Umgang mit kultureller Vielfalt“, Elternarbeit und „Förderung von Deutsch als Zweitsprache“ werden auch jene Weiterbildungsinhalte prioritär genannt, welche auch für die Programmausschreibung des BFM/der EKM von besonderer Relevanz waren. Die Qualifikationen in den Projekten beziehen sich somit auf die zentralen Inhalte der Integrationsförderung im Frühbereich. Ausserdem wurde die Bedeutsamkeit der Lerninhalte für die berufliche Tätigkeit klar ersichtlich und die Mischung aus Wissensvermittlung, Verarbeitung und Austausch war für das Lernen der Teilnehmenden förderlich. Insgesamt lassen sich zwischen den verschiedenen Weiterbildungsangeboten lediglich geringfügige Unterschiede feststellen.

Sowohl der zeitliche Umfang der Weiterbildungen als auch der behandelte Stoffumfang wird von den Teilnehmenden insgesamt als „genau richtig“ eingeschätzt – unabhängig des von ihnen besuchten Weiterbildungsformats. In Bezug auf das Verhältnis von Theorie und Praxis hätten sich die Teilnehmenden aber etwas mehr Praxisbeispiele gewünscht. Hier gibt es zwischen den Weiterbildungsangeboten deutliche Unterschiede.

Die Teilnehmenden waren mit den Kursleitungen insgesamt zufrieden. Die Fachkompetenz der Kursleitungen erzielte sogar die beste Bewertung der Befragung. Auch die Methoden zur Zielerreichung wurden positiv eingeschätzt, wenn auch etwas kritisch. Die in den Weiterbildungen abgegebenen Dokumente werden von den Teilnehmenden insgesamt als nützlich eingeschätzt.

Der Aufbau eines Netzwerks, das für berufliche Tätigkeiten wichtig ist, gelang nur teilweise. Zwischen den untersuchten Weiterbildungsangeboten bestehen in diesem Punkt grosse Unterschiede.

Die Teilnehmenden sind mit ihrem persönlichen Lernfortschritt insgesamt zufrieden. Besonders hervorgehoben wird, dass in den Weiterbildungen an das Vorwissen der Teilnehmenden angeknüpft worden ist. Etwas weniger stark ins Gewicht fällt die Reflexion über die Haltung zur kulturellen Vielfalt oder der Umgang damit. Auch wenn der Bildungsfortschritt von den Teilnehmenden als positiv eingestuft wird, so nehmen die Werte aber auch keine Spitzenposition ein.

Alle untersuchten Weiterbildungen haben erreicht, dass die Teilnehmenden die neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten in ihre berufliche Tätigkeit integrieren konnten, sich die Qualität der täglichen Arbeit insgesamt verbessert hat und die Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen an die tägliche Arbeit zugenommen hat. Weniger gut gelungen ist es bei einzelnen Angeboten, den Teilnehmenden Bereiche für die gezielte individuelle Weiterbildung aufzuzeigen und sie zur selbständigen Auseinandersetzung mit weiterführenden Informationen zu motivieren.

³ Es ist darauf hinzuweisen, dass auch in den anderen Projekttypen (E-Projekte und K-Projekte) des Programms Weiterbildungen durchgeführt worden sind (vgl. Hauptbericht zur Evaluation). Diese Weiterbildungen wurden bei dieser Evaluation nicht berücksichtigt.

Zu den Rahmenbedingungen: Die allermeisten Teilnehmenden haben einen Nachweis für den Besuch der Weiterbildung erhalten. Diesen Punkt schätzen die Teilnehmenden als wichtig ein. Die Kosten für die besuchten Weiterbildungen wurden insgesamt als angemessen erachtet. Tendenziell haben sich die Arbeitgeber bei den Kosten beteiligt. Wie die Angaben zeigen, wird dies jedoch unterschiedlich gehandhabt.

Insgesamt zeigt sich, dass die untersuchten Weiterbildungen einen guten Gesamteindruck bei den Teilnehmenden hinterlassen haben. Zwischen den einzelnen Angeboten bestehen in diesem Punkt nur geringfügige Unterschiede.

4.2 Zu den Qualitätskriterien

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass den durchgeführten Weiterbildungen eine gute Qualität attestiert wurde. In sämtlichen untersuchten Bereichen – Lerninhalte, Vermittlung und Austausch, Beratung und Betreuung, Dokumentation, Bildungsfortschritt, Transfer und Nachhaltigkeit sowie Rahmenbedingungen – haben die Q-Projekte insgesamt zufriedenstellend bis gut abgeschnitten. Bei der Durchführung von zukünftigen Weiterbildungsangeboten im Bereich der Integrationsförderung ist deshalb darauf zu achten, dass das bereits erreichte Qualitätsniveau beibehalten werden kann.

Verbesserungsmöglichkeiten bestehen einerseits darin, dass die Lerninhalte noch mehr mit Praxisbeispielen verknüpfen werden und den Teilnehmenden die Möglichkeit bzw. Gelegenheit zur Bildung eines für die berufliche Tätigkeit hilfreichen Netzwerkes gegeben wird.

Andererseits ist vor allem im Bereich des Transfers und der Nachhaltigkeit darauf zu achten, dass die Teilnehmenden die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten noch besser in die berufliche Tätigkeit integrieren können. Optimal wäre es ausserdem, den Teilnehmenden Hinweis für die gezielte individuelle Weiterbildung zu geben und über weiterführende Unterlagen (Bücher, Zeitschriften, Internet) zu informieren.

5 Ausblick auf zukünftige Weiterbildungsangebote

Wie bereits im Kapitel 3.3 erwähnt zeichnen sich aufgrund der Rückmeldungen der Weiterbildungsteilnehmenden fünf Themenschwerpunkten ab, die künftig verstärkt in Weiterbildungen zur Integrationsförderung im Frühbereich abgedeckt werden müssten. Es muss allerdings beachtet werden, dass es sich bei diesen Themenschwerpunkten um Wünsche der Teilnehmenden in den hier untersuchten Q-Projekten handelt. Obwohl spezifisch nach Weiterbildungsbedürfnissen im Bereich der Integrationsförderung im Frühbereich gefragt wurde, wurden auch Themen zur Frühförderung allgemein oder zu weiteren Aspekten der Integrationsförderung (z.B. zu Kindern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten) in den Antworten aufgeführt. Aus Gründen der Vollständigkeit werden hier alle genannten Themen aufgeführt und zu Themenschwerpunkten verdichtet. Allerdings muss in einem weiteren Schritt geklärt werden, welche spezifischen Weiterbildungsinhalte künftig über das Förderprogramm des Bundesamts für Migration finanziert werden sollen. Zudem zeigen die Antworten, wie breit das Themengebiet der Integrationsförderung im Frühbereich im Verständnis der befragten Teilnehmenden aufgefasst wird. Daraus ergibt sich u.a. die Konsequenz, Themen der Integrationsförderung in den Weiterbildungen noch stärker miteinander zu verbinden, zum Beispiel mit entwicklungspsychologischen Themen.

Am häufigsten wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die *Förderung von Kindern*, im speziellen die Förderung von Kleinkindern und von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten als Wunschthema für zukünftige Weiterbildungsangebote genannt.

Beim Weiterbildungsthema „Förderung von Kleinkindern“ geht es einerseits um die Vermittlung von entwicklungspsychologischen Theorien und Grundlagen in Bezug auf die Entwicklungsphasen in den einzelnen Lebensabschnitten (frühe Kindheit bis Jugendalter) mit speziellem Fokus auf die Phasen der frühen Kindheit. Andererseits werden konkrete Entwicklungs- bzw. Fördermöglichkeiten im Frühbereich gewünscht. Hauptziel ist dabei die Förderung von Sprache (u.a. auch die Sprachförderung für Kinder ohne Deutschserfahrung), Motorik und Sozialkompetenzen. Damit die Umsetzung am Arbeitsplatz erleichtert wird, ist auf den Einbezug von konkreten Praxisbeispielen (z.B. konkrete Aktivitäten, Literaturhinweise, Bastelmöglichkeiten etc.) zu achten.

Beim Weiterbildungsthema „Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten“ stehen das Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten (Sprachprobleme, Bewegungsstörungen etc.), die Abgrenzung von situationsbedingten Beeinträchtigungen, die konkrete Arbeit mit verhaltensauffälligen und entwicklungsverzögerten Kindern sowie die Integration von behinderten bzw. auffälligen Kindern in die Regelgruppen im Vordergrund.⁴

Ein zweites Weiterbildungsthema besteht in der *Elternarbeit*. Besondere Beachtung in den Weiterbildungen sollte den Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund geschenkt werden. Konkret geht es um den Erwerb von Kompetenzen für den Umgang (kontaktieren, animieren, vermitteln) mit Eltern mit Migrationshintergrund (und für bildungsferne Zielgruppen) sowie für die gezielte Förderung von

⁴ Es ist fraglich, ob eine solche Weiterbildung über das Förderprogramm des Bundesamts für Migration finanziert werden kann. Wahrscheinlich müssten hierfür andere Gelder herangezogen werden.

Eltern mit Migrationshintergrund in den Bereichen, Integration (Vermittlung der schweizerischen Kultur), Sprache (Sprachkurse für Kinder und Eltern) und gewaltfreie Erziehung (sinnvolle Strafen).

Des Weiteren wurden Informationen über unterschiedliche *Kulturen* erbeten. In diesem Bereich besteht ein Bedarf nach Kompetenzen für die Kulturvermittlung und -förderung. Andererseits wünschen sich die Teilnehmenden Informationen über Bräuche, Sitten und Religionen von Einwanderern. Ebenfalls von Interesse sind die unterschiedlichen Bildungssysteme sowie die unterschiedlichen Auffassungen über Erziehung, Familienstrukturen und -hierarchien. Ein weiterer Bereich sind Informationen zu Musik, Tanz und Instrumente sowie unterschiedlichen Spielen und Spielmaterialien aus verschiedenen Ländern.⁵

Hinweise für die konkrete *praktische Umsetzung* von Fördermöglichkeiten vor Ort ist ein weiteres Hauptthema. Die Teilnehmenden wünschen sich vor allem Hilfe bzw. Unterstützung (z.B. in Form einer Supervision oder eines Coachings am Arbeitsplatz) bei der „praktischen Umsetzung vor Ort“. Dazu gehören z.B. Hinweise für die Gestaltung des Spielgruppenalltages mit Kindern mit Migrationshintergrund oder konkrete Fördermöglichkeiten im Spielgruppenalltag.

Neben den oben genannten Themen wurden weitere Wünsche für Weiterbildungsangebote genannt (vgl. Kapitel 3.3.1.5), welche an dieser Stelle aber nicht nochmals einzeln aufgeführt werden.

Wie im Hauptbericht der Evaluation festgehalten, konnte insgesamt der Bedarf und die Nachfrage an Weiterbildungen im Bereich der frühen Kindheit unter Einbezug der besonderen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten nachgewiesen werden. Teilweise wurden aufgrund der grossen Nachfrage zusätzliche Angebote verwirklicht. Ausserdem wurden auch neue Anbieter für die Thematik interessiert (Hochschulen, Fachhochschulen). Die Wirkungen auf Projektebene reichen – wie die Auswertungen zeigen – von einer Sensibilisierung der Teilnehmenden bis hin zu einem fundierten Kompetenzaufbau in den ausgewählten Themenbereichen.

Es ist daher zu fordern, dass das Handlungsfeld Qualifikation beibehalten und nach Möglichkeit in allen Projekten zur Integrationsförderung im Frühbereich zu berücksichtigen ist. Auch die thematische Breite – allerdings mit explizitem Bezug zur Integrationsförderung – ist bei künftigen Qualifikationsmassnahmen zu belassen. Ebenso sollen unterschiedliche Gefässe (von der Tagung bis zum Lehrgang) weiterhin angeboten werden, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden abdecken zu können. Erforderlich ist eine abgestimmte Palette von Weiterbildungen zur Sensibilisierung und zum Aufbau von Grundkompetenzen, zur Vertiefung sowie zur Spezialisierung in relevanten Aspekten der Integrationsförderung (hinsichtlich spezifischer Methoden oder auch hinsichtlich spezifischer Themen).

⁵ Hier besteht die Gefahr der Ethnisierung. Daher wird empfohlen, solche Angebote mit Angeboten zur inter- und transkulturellen Kompetenz zu verknüpfen.